

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das kurtze, doch mühseelige leben des durchläuchtigen
Printzen, Herrn Friederich Magnusen des Jüngern,
Marggraffen zu Baden und Hochberg ...**

Fecht, Johann

Durlach, 1672

Personalia

[urn:nbn:de:bsz:31-133059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133059)

Dasß solchs gescheh mit freuden.
 Mein Leib und Seel befehl ich dir.
 O HERR/ein seligs End gib mir /
 Durch IESum Christum. Amen.



PERSONALIA.

WAs nun biß dahero aus Anleitung der verlesenen
 Text-Wort/ daß nemlich unsere Lebenszeit wenig
 und böß seye/gemeldet worden; Das mag auch wol
 von dem der Seelen nach/nunmehr in Gott seeligst ruhenden/
 und dem Leibe nach/ zu seiner Fürstl. Ruhestatt gebrachten
 Prinzen/mit Warheitsgrund gesprochen werden. Derselbe
 nun ist gewesen der weyland Durchläuchtige Prinz/ Herr
 FRIEDRICH MAGNUS/ Marggraff zu Baden
 und Hochberg/ Landgraff zu Sausenberg/ Graff zu Spon-
 heim und Eberstein/ Herr zu Rötteln/ Badenweyler/ Lahr/
 und Mahlberg/ &c. Des Durchläuchtigsten Fürsten/ Herrn
 FRIEDRICH MAGNUSEN/ Marggraffens zu
 Baden und Hochberg/ Landgraffens zu Sausenberg/ Graf-
 fens zu Sponheim und Eberstein/ Herrns zu Rötteln/ Ba-
 denweiler/ Lahr/ und Mahlberg/ &c. Und der Durchläuch-
 tigsten Fürstin/ Frauen AUGUSTAE MARIAE/
 Marggräfin zu Baden und Hochberg/ Landgräfin zu Sau-
 senberg/ Gräfin zu Sponheim und Eberstein/ Frauen zu
 Rötteln/ Badenweiler/ Lahr/ und Mahlberg/ &c. Geböhre-
 ner

ner Herzogin zu Schleswig = Hollstein / der Stormarn und
der Dithmarsen / Gräfin zu Oldenburg / und Delmenhorst / etc.
Unsers gnädigsten Fürsten und Herrns / und dieser Fürsten =
thumben Erb = Prinzens / auch unserer gnädigsten Fürstin und
Frauen / einig und herzogeliebtester Prinz / hochseeligen Ange =
denckens.

Welcher den 13. des jüngsthin gelegten Monats Janua =
rii / morgens frühe zwischen 8. und 9. Uhren / gleich wie diesen
Seinen / beederseits aus Ubraltem Hochfürstlichem / mit Käy =
ser und Königen vielfältig naheverwandten Stämmen / ent =
sprossenen Fürstlichen = nunmehr in tieffest = und herrschmer =
sendes Trauren gefestten Eltern / also auch diesen gesambten
Fürstenthumben und Landen / von der Hand des Höchsten ist
geschencket / auch gleichbalde durch das seligmachende Bad
der Widergebürth dem Gnadenbund G. Dites einverleibet / zu
einem seligsten Himmels = Prinzen auffgenommen / und ihme
vor = hoherwehnter schöne Nahme / F R I E D R I C H
M A X I M I L I A N / gegeben worden. Über welchen so werthen
Schas und Hochfürstl. Ehe = Seegen sich nicht nur allein die
höchstbetrübte Fürstliche Groß = auch Eltern / sondern auch
wir insgesamt / Ihrer Fürstlichen Durchlauchten / gehorsam =
ste Diener und Unterthanen uns herrlich erfreuet / und deß =
wegen dem Allerhöchsten schuldigsten Danck zum Schemel
seiner Füße abgeleget haben. Es seind aber höchstermaldies
unsers seligsten Prinzens Lebens = Tag / männiglich bekandter
massen / wie Jacob von den Seinigen / in unsern erklärten
Text = Worten klaget / auch wenig und böse gewesen ; Wenig!
In dem derselben leider ! mehr nicht als 42. und also / mensch =
licher weise davon zureden / in Ansehung der von diesem so
höchst verlangtem Fürstl. Ehe = Seegen geschöpfften grossen
D 2 Hoff =

Hoffnung/freylich gar zu wenig waren/ und gar nicht an die Zeiten seiner Väter in ihrer Wallfahrt gelangen haben.

Böse! nicht zwar dergestalten/ ob hätte unser seligster Prinz das rechte und warhaffte Guth/ so Er in der heyligen Tauffe empfangen/durch würckliche Sünden/ derer Er in seiner so zarten kindlichen Unschuld keine vorsächlich begehen können/widerumb verschert und verlohren/ sondern/ weilten derselbe von seiner Geburt an mit beschwehlichen Zuständen/denen mit Cur-und Arzney-Mitteln glücklich begegnet worden/ behafftet gewesen/ auch nur 8. Tag vor seinem tödtlichen Hintritt/mit der in diesem zarten Alter den Kindern ohne das hart und lebens-gefährlich zusehenden Kranckheit der Gichter angegriffen worden/ die dann sein zartes Herklein (mit ohnbeschreiblicher Betrübnuß/so wol der Hochfürstl. Eltern/ als übriger immerfort anwesenden Hochfürstl. Anverwandten/welche den nunmehr seligsten Prinzen/in seinen damahligen Schmerzen fleißigst besucht/und demselben mit angelegenster Sorgfalt abgewartet/gepflogen/und den höchsten Arzt/entweder umb kräftige Würckung der gebrauchten Arzneymittel und baldes genesen/oder/so es seinem heyligen ohnwandelbaren Willen anderst gefällig/ umb ohnverzügliche selige Entbindung von den Schmerzen/ eifferigst/und neben dem Umstand/angeflehet haben) dergestalten abgemattet/ daß derselbe den 24. des jüngsthingelegten Monats Februarii/morgens frühe zwischen 7. und 8. Uhren/ unter fortwehrendem Gebett und Scuffen der Beywesenden/ in seinem und unserm Erlöser seligst entschlaffen.

Nun ist der seligste Prinz auß seinen wenigen und bösen Tagen in die allerseeligste ohnauffhörliche Ewigkeit versetzt; Nun lobet Er seinen Schöpffer/ als ein rechter Himmelsfürst/ mit

mit den Morgensternen / und jauchzet für Ihme mit allen Kindern Gottes. Nun trägt Er die durch seinen Heyland Ihm erworbene Cron der Ehren / nach überstandener zwar kurzer / jedoch tapfferer und Christseeligen Ritterschafft!

Gebe der grundgütige barmherzige **GOTT** und Vater alles Trostes / daß dieses schmerzhaffte Leid / seines frühzeitigen Abschieds halber auß dieser Welt / vorderist den höchst betrübten Fürstl. Groß- und Eltern / so dann auch den übrigen hohen Fürstlichen Anverwandten / von Tag zu Tag erträglicher / dieser grosse Verlust auch zu beständigem hohem Flor dieses uhraltten Fürstlichen Hauses / durch anderwärtigen Seegen reichlich widerumb ersetzt werde.

Welches / wie auch / daß wir uns samlich zu einem seligen Sterbstündlein / in wahrem Glauben bereiten mögen / wollen wir den **HERREN** über Leben und Tode / als der allein die Unsterblichkeit hat / von herzens Grund mit einander anrufen und also sprechen:



D iij Gebet